

## 23.

## Befreiung.

„Du bist gerettet!“

„Fidelio.“

Selima saß in einem unansehnlichen Gärtchen unter einem umfangreichen Granatbaum — und weinte.

Viele, viele Thränen entquollen schon ihren schönen Augen, seit sie, aus dem Kreise ihrer Lieben gerissen, unter fremden, gefühllosen Menschen leben und leiden mußte.

„Ach, wo weilt der Heißgeliebte? warum kommt er nicht, zu befreien seine treue Braut? Wer weiß,“ dachte sie, „wo er mich verzweifelt sucht, wo er jetzt steht und um mich klagt? Ach hätte ich doch nur sein Bildniß bei mir! Wie konnte ich so leichtsinnig sein, es jener falschen Armenierin in Anapa zu geben? Ach, damals hoffte ich noch, aber nun werde ich täglich hoffnungsloser.“

Und wieder brach das schöne Kind in Thränen aus.

Da trat aus dem kleinen netten Häuschen eine hagere Frau in groben, aber reinen Kleidern hervor. Sie war gekleidet wie